

Marion von Wartenberg
Staatssekretärin
im Ministerium für Kultus, Jugend und Sport
des Landes Baden-Württemberg

**Grußwort auf der 3. Sitzung "Netzwerk Sprache"
der Baden-Württemberg Stiftung**

[Dauer: 10']

Es gilt das gesprochene Wort!

BW Stiftung Stuttgart, 21. Juli 2015, 16:15 Uhr

Sehr geehrter Herr Dahl,
Sehr geehrter Herr Dr. Weber,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

der inhaltliche Fokus dieses dritten Netzwerktreffens Sprache liegt auf Mehrsprachigkeit und Sprachförderung im Sozialraum auch mit Blick auf Kinder und ihre Familien mit Fluchterfahrung. Sie haben sich heute schon mit den entsprechenden Herausforderungen, Erfahrungen und Perspektiven auch vor dem Hintergrund der Willkommenskultur befasst.

Mit dieser inhaltlichen Schwerpunktsetzung bekräftigt die Baden-Württemberg Stiftung erneut die zentrale Bedeutung der Sprachbildung und Sprachförderung in unserem Land. Dafür bin ich Ihnen, sehr geehrter Herr Dahl und sehr geehrter Herr Weber, sehr dankbar. Sie haben mit dem Netzwerk Sprache eine wichtige Plattform für den Austausch zwischen Fachwissenschaft und Fachpraxis geschaffen.

Die Baden-Württemberg Stiftung ist nach wie vor mit ihren Förderprojekten im Rahmen von "Sag' mal was"

Motor für zukunftsweisende Weiterentwicklungen im Land. Jüngstes Beispiel ist das Projekt "Sprache macht Spaß" zur Förderung der Sprachbildung von Kindern unter drei Jahren in der Kindertagespflege. Wir dürfen auf die anschließende Projektbetrachtung durch den Landesverband Kindertagespflege gespannt sein.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
wir alle wissen um die hohe Bedeutung der Sprachbildung und Sprachförderung von Anfang an. Deshalb hat sich die Landesregierung eine dauerhafte Sprachbildung und Sprachförderung in den Kindertageseinrichtungen als Ziel gesetzt. Das Konzept der Sprachförderung in allen Tageseinrichtungen für Kinder mit Zusatzbedarf (SPATZ) ist ein wichtiger Schritt in diese Richtung.

Zum kommenden Kindergartenjahr werden wir insbesondere auch mit Blick auf Flüchtlingskinder und ihre Familien bei der SPATZ-Richtlinie nachsteuern und mehr Flexibilität ermöglichen. Damit greifen wir die Erfahrungen und Rückmeldungen aus der Praxis auf. In konzentrierter Form erfolgte das auf unserem Kon-

gress "Hand in Hand - kleine Flüchtlingskinder und ihre Familien begleiten" am 5. Mai in Mannheim. Besonders wichtig waren und sind mir weiterhin die Rückmeldungen an dem von mir initiierten Runden Tisch "Flüchtlingskinder im frühkindlichen Bereich" im Kultusministerium.

An diesem Runden Tisch beraten wir Ansätze und Unterstützungsmöglichkeiten speziell für die kleinen Flüchtlingskinder und ihre Familien. Außer dem Kultusministerium sitzen am Runden Tisch das Staatsministerium, das Integrationsministerium und das Sozialministerium; die Kommunalen Landesverbände, der Kommunalverband für Jugend und Soziales, die 4-Kirchen-Konferenz, der PARITÄTISCHE, das Mütterforum Baden-Württemberg, die Regierungspräsidien, das Pädagogisch-Theologische Zentrum PTZ, der Volkshochschulverbandes (VHS), die Kirchliche Landesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung in Baden-Württemberg, die Arbeiterwohlfahrt (AWO), die Stadt Stuttgart, der Landesverband Kindertagespflege und Frau Dr. Elschenbroich, die bekannte Kindheitsforscherin und Filmemacherin.

Der Runde Tisch "Flüchtlingskinder im frühkindlichen Bereich" dient insbesondere dazu, Informationen zu sammeln, den Netzwerk- und Bündnisgedanken weiter zu befördern und über gute Beispiele ins Gespräch zu kommen, hinzuschauen, was multipliziert, was gebündelt werden kann. So sehe ich auch das Netzwerk Sprache. Es ist hilfreich, Erfahrungen auszutauschen, Anregungen zu bekommen und diese zu multiplizieren. Gerne werde ich die Anregungen des heutigen Tages an unserem Runden Tisch einbringen.

Mir ist sehr wichtig, dass kleine Flüchtlingskinder als eigenständige Zielgruppe wahrgenommen werden. Ich möchte, dass sie gut bei uns aufgenommen werden und sich schnell wohl fühlen. Neu angekommene Flüchtlingskinder haben in aller Regel einen besonders hohen Sprachförderbedarf. Sie sollen in möglichst kleinen Gruppen sprachlich gefördert werden. Deshalb wurden für die Sprachfördermaßnahmen für Flüchtlingskinder im Rahmen von SPATZ durch den 1. Nachtragshaushalt zusätzliche Mittel zur Verfügung gestellt.

Ab dem Kindergartenjahr 2015/2016 können für Flüchtlingskinder eigene und kleine Sprachfördergruppen gebildet werden. Bereits bei mehr als 4 förderberechtigten Flüchtlingskindern kann die Fördergruppe geteilt und eine weitere Fördergruppe gebildet werden. Während des Kindergartenjahres ist ein Wechsel beziehungsweise Austausch von Kindern dieser Fördergruppen möglich.

Flüchtlingskinder, die im Laufe des Jahres ankommen, sollen nicht bis zu einem Jahr warten müssen, um eine Sprachförderung zu erhalten. Es wird deshalb eine nachträgliche Gruppenbildung bis zum 15. Februar ermöglicht. In diesem Fall muss die Fördermaßnahme mindestens 60 Zeitstunden umfassen.

Da die Zusammenarbeit mit Müttern und Vätern von Flüchtlingskindern aufgrund der teilweise traumatisierenden Fluchterfahrungen eine besondere Herausforderung darstellt, werden die Zuwendungen hierfür von 250 Euro auf 500 Euro verdoppelt.

Förderbedürftige Kinder unter drei Jahren konnten bisher bei SPATZ einbezogen werden, jedoch ohne Möglichkeit der Bezuschussung. Dies wird sich mit der Richtlinie 2015/2016 ändern. Ab dem kommenden Kindergartenjahr kann auch für Kinder ab dem Alter von 2 Jahren und 7 Monaten eine Bezuschussung im Rahmen von SPATZ erfolgen. Wir wollen versuchen, diese Altersgrenze zukünftig noch weiter abzusenken.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
die jüngsten Erfahrungen unterstreichen immer wieder auch die Bedeutung der Vernetzung der Akteure beim gemeinsamen Bemühen um Qualität in der frühkindlichen Bildung und insbesondere in der Sprachförderung. Deshalb begrüße ich sehr, dass der Netzwerkgedanke immer mehr Raum einnimmt. Das Kultusministerium praktiziert das seit Jahren und pflegt einen kooperativen Beteiligungsprozess mit den kommunalen Landesverbänden, den kirchlichen und sonstigen freien Kindergartenträgerverbänden sowie mit dem KVJS und dem Landesverband Kindertagespflege.

Mit dem Netzwerk Sprache gelingt es auch der Baden-Württemberg Stiftung, erfolgreich die maßgeblichen Akteure von Städten und Gemeinden, von Verbänden, der Wissenschaft, von Initiativen, Organisationen, Institutionen und von lokalen Netzwerken an einen Tisch zu bekommen. Damit ist das gesamte Spektrum an Kompetenzen zur Sprachbildung und Sprachförderung auf Landesebene und darüber hinaus repräsentiert.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
ich bin mir sicher, dass Sie die mit diesem Netzwerk verbundenen Chancen intensiv nutzen. Gerne greife ich Ihre Impulse für den gesamten Bereich der frühkindlichen Bildung, Erziehung und Betreuung in Baden-Württemberg auf.

Für Ihre weitere Arbeit im Netzwerk Sprache wünsche ich Ihnen viel Erfolg und gute Ergebnisse.

Vielen Dank!